

## Critically Appraised Topic (CAT)

### Titel des CAT (bitte so deutlich/ umfassend wie möglich für LeserInnen)

Wirksamkeit von ergotherapeutischen Gruppentherapien bei erwachsenen Menschen mit psychiatrischen Diagnosen im ambulanten Setting auf deren Selbständigkeit im Alltag

### Autor/in, E-Mailadresse, Datum

Carmen Villa, carmen.villa@thurweb.ch, Dezember 2020

### Frage des CAT (inkl. kurze Herleitung der Notwendigkeit, mit Referenzen)

Laut Kubny-Lüke (2009) kann eine alltagsorientierte und betätigungsbasierte Ergotherapie einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung von Menschen mit psychiatrischen Diagnosen leisten. Menschen, die von einer chronischen psychischen Erkrankung betroffen sind, sind in ihren Alltagskompetenzen stark eingeschränkt (Kubny-Lüke, 2009). Zudem leiden sie gemäss Craik & Pieris (2006) vermehrt unter dem Verlust von Rollen und der fehlenden Struktur im Alltag. Zusätzlich dazu gilt seit 2019, laut dem BAG, die Regelung „ambulant vor stationär“. Die Leitlinie aus dem Jahr 2012 von DGPPN erfasste, dass „eine Indikation für ambulante Ergotherapie dann bestehe, wenn die Massnahmen zur Verbesserung oder dem Erhalt der eigenständigen Lebensführung und/oder Grundarbeitsfähigkeiten angezeigt sind.“ Da Gruppentherapien eine gängige Form im psychiatrischen Arbeitsfeld sind, insbesondere im stationären Setting, stellt sich für die Autorin des CATs folgende Fragestellung: Wie wirken sich ergotherapeutische Gruppentherapie im ambulanten Setting auf Menschen mit einer psychischen Störung im Erwachsenenalter auf deren Selbständigkeit im Alltag aus?

### Zusammenfassung der Resultate der gefundenen und beurteilten Studien (von S.3, inkl. korrekte Referenzierung)

Das systematische Literaturreview von Bullock & Bannigan (2011) streicht heraus, dass fehlende Evidenz zu nicht-medikamentösen Therapieformen im Fachbereich Psychiatrie vorhanden ist. Die inkludierten drei Studien des Reviews zeigen jedoch einen Effekt von betätigungsbasierten Gruppentherapien im Vergleich zu Gesprächsgruppen in Bezug auf verbesserte Selbstwahrnehmung und sichere soziale Interaktion, Rückgang von Symptomen und einer zunehmenden Arbeitsfähigkeit der Probanden (Bullock & Bannigan, 2011). Sundsteigen, Eklund, & Dahlin-Ivanoff (2009) untersuchten mittels Fokusgruppen in ihrer qualitativen Studie die Sicht der Probanden in Bezug auf die Teilnahme an der ergotherapeutischen Gruppentherapie und den Zusammenhang auf deren Alltag und deren Durchführung von ADLs und IADLs. Die Ergebnisse zeigen, dass im Rahmen der Gruppentherapie soziale Interaktionsfähigkeiten verbessert werden können, das Wohlbefinden und die Selbstwirksamkeit der Probanden gestiegen sind, sowie das Akzeptieren der Krankheit und deren Einschränkungen im Alltag einfacher gelingen (Sundsteigen et al., 2009). Die Probanden erleben sich laut Sundsteigen et al. (2009) durch die Teilnahme an der ergotherapeutischen Gruppe im Alltag aktiver in Bezug auf Freizeit und Selbstversorgung. Auch die qualitative Studie von Horghan, Fostvedt, & Alsaker (2014) kam zum Ergebnis, dass die Probanden durch die Teilnahme an der ergotherapeutischen Gruppe mit Schwerpunkt handwerklich-kreativer Intervention im Alltag aktiver sind. Neben der positiven Auswirkung auf das Entwickeln von Problemlösestrategien und sich als handlungsfähig erleben, stellt die ergotherapeutische Gruppe einen wichtigen Teil der Tagesstruktur dar (Horghan et al., 2014).

### Zusammenfassung der praxisrelevanten Schlussfolgerungen & Empfehlungen des Autors/ der Autorin dieses CATs (von S. 4, inkl. korrekte Referenzierung)

Die Ergebnisse der drei Studien zeigen auf, dass insbesondere die sozialen Interaktionsfertigkeiten im geschützten Rahmen geübt werden können. Sundsteigen et al. (2009) kamen zum Ergebnis, dass die Probanden durch die Teilnahme an der ergotherapeutischen Gruppenintervention, bei welcher die sozialen Interaktionsfertigkeiten verbessert werden konnten, mehr Selbstvertrauen entwickelten, was wiederum zu mehr Aktivität im privaten und sozialen Leben führte. Sundsteigen et al. (2009) und Horghagen et al. (2014) zeigen in ihren qualitativen Studien auf, dass die Probanden durch die Teilnahme an ergotherapeutischen Interventionen ein höheres Aktivitätsniveau bezüglich ADLs und IADLs in ihrem Alltag aufweisen als vor der Teilnahme und ihren Alltag aktiver gestalten. Die Arbeit von Bullock & Bannigan (2011) kommt zum Ergebnis, dass betätigungsbasierte Gruppentherapien effektiver sind als Gesprächsgruppen.

### **Suchworte für diesen CAT (Stichworte, Schlüsselworte, Synonyme)**

- **Patient/ Klient/ Gruppe:**
  - Ambulant, community mental health service, community based
  - Mental illness, mental disorders, mental health
  - Adult
- **Intervention:**
  - Occupational therapy
  - Activity based group
- **Outcome/s:**
  - Activities of daily living

### **Benutzte Datenbanken/ Webseiten/ Zeitschriften**

- CINAHL
- PubMed
- Ovid
- PsychInfo
- Google scholar
  
- Moodle, EVS
  
- Zusätzlich wurde mit dem Schneeballprinzip in den Literaturquellen der gefundenen Arbeiten nach weiterer passender Literatur gesucht.

### **Einschlusskriterien für Artikel für diesen CAT**

- Studien ab dem Jahr 2005
- Ambulante Ergotherapie, Tagesklinik
- Erwachsene Klienten mit einer chronischen psychiatrischen Erkrankung
- Ergotherapeutische, betätigungsbasierte Gruppentherapien (Gruppentherapien mit ergotherapeutischen Inhalt, durchgeführt von anderen Berufsgruppen wie Sozialarbeiter, Pflegefachpersonen, Aktivierungstherapeuten)
- Sprache der publizierten Studien deutsch oder englisch
- Daten für die Studie, wurden in einem Land erhoben, welches ein vergleichbares Gesundheitswesen wie die Schweiz aufweist
- Zugängliche & kostenlose Studien via Nebis, moodle, Datenbanken
- Studien, die im Zeitrahmen von Mitte Oktober bis Mitte November 2020 gefunden wurden

### **Ausschlusskriterien**

- Studien älter als 2005
- Stationäre Ergotherapie
- Klientenalter: Kinder & Jugendliche bis 18 Jahre, Menschen ab 66 Jahre
- Akute psychische Erkrankungen, organisch bedingte psychische Störung
- Einzeltherapie, Therapieform ohne betätigungsbasiertem Ansatz
- Andere Sprachen als deutsch und englisch
- Daten für die Studien wurden in einem Land mit keinem vergleichbaren Gesundheitswesen wie die Schweiz erhoben
- Kostenpflichtige Studien



## Gesundheit

Institut für Ergotherapie

### Suchresultate

	<b>Studie 1</b>	<b>Studie 2</b>	<b>Studie 3</b>
<b>Autor/en (Jahr)</b>	Bullock, A., & Bannigan, K. (2011).	Sundsteigen, B., Eklund, K., & Dahlin-Ivanoff, S. (2009).	Horghagen, S., Fostvedt, B., & Alsaker, S. (2014).
<b>Studiendesign</b>	Systematisches Literaturreview	Qualitative Studie; Focus-group methodology	Qualitative Studie; ethnographische-Design Forschung
<b>Probanden / Teilnehmende</b>	Literaturrecherche in den Datenbanken CINAHL, Medline, Embase, PsycInfo, AMED, HMIC, BIOSIS, Cochrane, OTseeker. - Literaturrecherche mittels Keywords & MESH-Terms sowie dem Schneeballprinzip, Durchsuchen aller relevanten Journals nach möglichen Studien (n=136) - Titel & Abstract der Studien wurden mit den Einschlusskriterien verglichen (n=27) - Die Volltext-Artikel wurden gelesen & mit den Ein- und Ausschlusskriterien verglichen (n=3)	14 Teilnehmende mit verschiedenen psychiatrischen Diagnosen (, zu Hause lebend: - Schweden - weibliche Probanden: 13 - männliche Probanden: 1 - Alter: Ø 36 Jahre - Diagnosen der Probanden: Depressionen, Angststörungen	14 Teilnehmende mit verschiedenen psychiatrischen Diagnosen, zu Hause lebend: - Norwegen - weibliche Probanden: 9 - männliche Probanden: 3 - Alter: Ø 54 Jahre - Diagnosen der Probanden: PTBS, Depressionen, Angststörungen
<b>Intervention / en</b>	Interventionen, die in der Gruppe durchgeführt wurden und einen betätigungsorientierten Ansatz verfolgten im Vergleich zu Gesprächstherapien. Studien, welche die Reduktion von psychischen Symptomen und/oder die Verbesserung des Aktivitätsniveaus der Probanden erfassten, wurden in das Review eingeschlossen.	Mittels Fokusgruppen wurde die Sicht der Patienten zur ergotherapeutischen, ambulanten Gruppentherapie erfasst und deren Auswirkung auf den Alltag erhoben.	Die Autoren untersuchten die Wirksamkeit von kreativ-handwerklichen Interventionen bei Menschen mit psychiatrischen Diagnosen im ambulanten Gruppensetting in Bezug auf deren selbständige Durchführung des Alltags.
<b>Messungen/ Assessments</b>	-Mind. eines dieser Assessments muss in den eingeschlossenen Studien verwendet worden sein: Comprehensive mental health assessment, brief psychiatric rating scale, beck depression inventory, allen cognitive level screen, comprehensive occupational therapy evaluation, global assessment scale, social voidance and distress scale -Zur Analyse der Studien wurde das CASP verwendet. -Alle Ergebnisse wurden aufgelistet, um Gemeinsamkeiten & Unterschiede zu erfassen.	4 Fokusgruppen mit je 3-4 Probanden, Interviews dauerten 60 – 90 min, wörtliche Transkription, Ergebnisse mittels Kreugers method for analysing focus groups (Kreuger, 2000) analysiert und miteinander verglichen.	Beobachtungen während 7 Monaten der Probanden in der Gruppe (pro Woche 4 Stunden), dabei entstandene Beobachtungen & Gespräche wurden notiert. Auch wurden vom Forschungsteam Selbsterfahrungen gemacht. Die Guidelines für ethnographische Design-Forschung (Hammerley, M., & Atkinson, P., 2007) wurden benutzt. Für die Analyse der Notizen wurden die Guidelines gemäss Polkinhorne (1995) beigezogen.
<b>Resultat/e</b>	Die systematische Literaturreview aus den USA zeigt, dass betätigungsbasierte Gruppentherapien effektiver sind als reine Gesprächsgruppen in Bezug auf Selbstwahrnehmung, Soziale Interaktion & Verhaltensweisen, Rückgang von Symptomen & zunehmender Arbeitsfähigkeit. Unter betätigungsbasierten Interventionen werden im Review Interventionen verstanden, welche aktivitätsbasiert sind und bei welchen einen Bezug zum Alltag der Probanden hergestellt werden kann z.B. Skillstraining.	Gruppensetting bildet eine sichere Umgebung. Verbesserung der sozialen Fertigkeiten & Selbstwertgefühls, was zu mehr Energie im sozialen Leben führt. Durch Gruppenaktivitäten wird Spontaneität, Humor, Energie angeregt, was sich auf das Wohlbefinden & Selbstwirksamkeit positiv auswirkt. Psychoedukation: verbessert das Selbstwertgefühl, Akzeptieren von Schwierigkeiten in ADLs verbunden mit der Krankheit. Aktivitätsniveau ist höher, wenn man an der Gruppentherapie teilnimmt. Probanden werden dadurch im Alltag aktiver, ergibt neue Möglichkeiten zur Lebensgestaltung. Durch das gemeinsame Reflektieren in der Gruppe gelingt den Probanden der Übertrag in den Alltag. Sich und seine Grenzen besser kennen, spüren und akzeptieren.	<b>Stabilität &amp; Routine:</b> Tagesstruktur, sinnvolle Aktivität, Probanden werden dazu befähigt, durch die regelmässige Teilnahme an der Gruppe, anderen Aktivitäten des täglichen Lebens selbständig nachzugehen, z.B. sich danach zu Hause selbst das Abendessen zu kochen. <b>Fähigkeiten &amp; Möglichkeiten:</b> Problemlösestrategien entwickeln, sich als handlungsfähig erleben, Teil einer Gruppe sein, sich zugehörig fühlen. <b>Peer support:</b> voneinander lernen, Unterstützung bieten, bessere Outcome in der Durchführung der ADLs, Präventive Wirkung in Bezug auf erneute stationäre Einweisung.

## **Synthese der/s Autorin/en dieses CATs aus den Ergebnissen der Studien**

Ergotherapeutische Gruppentherapie im Fachbereich Psychiatrie sind eine gängige, weit verbreitete Interventionsart. Die Arbeit der ErgotherapeutInnen soll mit Evidenz untermauert werden, deswegen ging die Autorin der vorliegenden Arbeit der Frage nach, wie sich Gruppentherapien im ambulanten Setting auf die Selbständigkeit der Probanden im Alltag auswirken.

Neben der deutlichen Wirksamkeit von betätigungsbasierten Gruppeninterventionen in Bezug auf die Verbesserung der sozialen Interaktionsfähigkeiten (Bullock & Bannigan, 2011; Sundsteigen et al., 2009; Horghagen et al., 2014) kamen Sundsteigen et al. (2009) und Horghagen et al. (2014) zum Schluss, dass betätigungsbasierte Gruppeninterventionen bei den Probanden dazu führen, dass sie ein höheres Aktivitätsniveau im Alltag aufweisen und diesen aktiver gestalten. Bullock & Bannigan (2011) erwähnen, dass nicht ganz klar ist, inwiefern nicht-medikamentöse therapeutische Verfahren an sich einen Beitrag zur Genesung von Betroffenen haben, denn oftmals können die verschiedenen Einflussfaktoren auf die Psyche der Menschen und deren verbesserten Zustandes nicht auseinandergehalten werden. Auch gibt es die Hypothese, dass sich die Symptome von psychiatrischen Patienten plötzlich und aus eigener Kraft verbessern (Doust & Del Mar, 2004, S. 474).

Sundsteigen et al. (2009) erläutern in den Ergebnissen, dass den Probanden durch das gemeinsame Reflektieren in der Gruppe, der Alltagstransfer besser gelingt. Die Probanden beschreiben einen Einfluss von den Geschehnissen der ergotherapeutischen Gruppe auf ihren persönlichen Alltag (Sundsteigen et al., 2009). Horghagen et al. (2014) unterteilt deren Ergebnisse in folgende Untergruppen „Stabilität & Routine“, „persönliche Fähigkeiten & Möglichkeiten“ und „Peer support“. Durch handwerklich-kreative Betätigungen fühlen sich die Probanden handlungsfähig, sie können Problemlösestrategien entwickeln und durch das Gruppensetting voneinander lernen, was zu einem besseren Outcome in der selbständigen Durchführung der ADLs führt. Zudem zeigen die Ergebnisse auf, dass durch eine regelmässige Teilnahme die Ergotherapie der Tagesstruktur dient und die Probanden dadurch im Alltag aktiver werden (Horghagen et al., 2014). Auch konnte durch die regelmässige Teilnahme an kreativhandwerklichen Gruppen die Anzahl der stationären Einweisungen der Probanden verringert werden (Horghagen et al., 2014).

### Schlussfolgerung/en der/s Autors/in dieses CATs (inkl. korrekte Referenzierung)

Die Fragestellung dieses CAT's:

Wie wirken sich ergotherapeutische Gruppentherapie im ambulanten Setting auf Menschen mit einer psychischen Störung im Erwachsenenalter auf deren Selbständigkeit im Alltag aus?, konnte beantwortet werden, wobei es gilt einige Limitation der Arbeit kritisch zu betrachten:

Die Arbeit von Bullock & Bannigan (2011) inkludierte nur drei Studien in deren systematisches Literaturreview, dabei gilt zu beachten, dass die Ergebnisse nicht auf die Allgemeinheit der Bevölkerung übertragbar sind. Auch die kleinen Samplings sowie der geringe Anteil männlichen Probanden in den qualitativen Studien von Sundsteigen et al. (2009) und Horghagen et al. (2014) lassen deren Ergebnisse nicht verallgemeinern. Zudem wurden keine standardisierten Interviews und /oder Beobachtungen in deren Arbeiten durchgeführt, was die Objektivität der Ergebnisse beeinträchtigen könnte. Für eine weitere Forschung wäre das Benutzen von Kontrollgruppen sinnvoll, um eine qualitativ besser Aussage zu erhalten.

Ergotherapeutische betätigungsbasierte ambulante Gruppeninterventionen im Fachbereich Psychiatrie wirken sich positiv auf die soziale Interaktionsfähigkeit, das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl der Probanden aus (Bullock & Bannigan, 2011; Sundsteigen et al. 2009; Horghagen et al. 2014). Zudem gelingt den Probanden durch das gemeinsame Reflektieren und das Lernen voneinander der Übertrag in den Alltag einfacher, was dazu führt, dass sie in ihrem Alltag aktiver sind (Sundsteigen et al., 2014). Die Teilnahme an der ergotherapeutischen Gruppenintervention bringt Struktur in den Alltag der Betroffenen, dadurch Erleben sich die Probanden aktiver im Alltag, was dazu führt, dass sie vermehrt auch andere Aktivitäten des täglichen Lebens selbständig durchführen z.B. nach der Gruppenintervention zu Hause für sich kochen (Horghagen, 2014).

### Empfehlungen der/s Autors/in für die Praxis (inkl. korrekte Referenzierung wo angewiesen)

Ziele der Ergotherapie sind, dass sich der Klient als handlungsfähig erlebt und diese Handlungsfähigkeit auch im Alltag umsetzen kann (Blaser & Csontos, 2014). Laut Sundsteigen et al. (2009) gelingt es den Probanden durch die gemeinsame Reflexion in der Gruppe einfacher, Erfahrungen aus der Gruppentherapie auf ihren Alltag zu übertragen z.B. finden von Problemlösestrategien bei handwerklich-kreativen Aktivitäten und deren Übertrag auf ADLs und IADLs. Die Autorin des vorliegenden CAT's empfiehlt somit bei ergotherapeutischen Gruppentherapien eine gemeinsame Reflexion und Auswertung der Gruppentherapie mit dem Schwerpunkt des Alltagsübertrages durchzuführen. Dies fällt möglicherweise einfacher, wenn die Aktivitäten, welche angeboten werden, aus dem eigenen Alltag bekannt sind z.B. kochen (Farmer, Touchton-Leonard, & Ross, 2018).

Horghagen et al. (2014) zeigen auf, dass die Probanden in der Gruppentherapie voneinander lernen können, weswegen eine gemeinsame Reflexion eine weitere Möglichkeit darstellt, dies im Sinne des Peer-Support zu machen.

Die inkludierten Studien zeigen deutlich auf, dass durch betätigungsorientierte Ergotherapie im Gruppensetting die Probanden in ihrem Alltag selbständiger und aktiver sind. Gemäss dem Canadian Model of Occupational Performance (CMOP) (1983) bilden die drei Bereiche Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit die drei Betätigungsbereiche der Menschen (Dehnhardt, 2012). Die Autorin des vorliegenden CAT's empfiehlt die ergotherapeutischen Gruppenangebote an dieser drei Bereiche anzugleichen oder anzulehnen, damit Betroffene möglichst von einem breiten Spektrum der Ergotherapie profitieren können und in allen drei Betätigungsbereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit mehr Selbständigkeit und ein höheres Aktivitätsniveau erreichen. Zudem sollen aufgrund der deutlichen Wirksamkeit von betätigungsbasierten, ergotherapeutischen Gruppenangebote im ambulanten Bereich im Fachbereich Psychiatrie mehr ambulante Gruppenangebote für Betroffene geschaffen werden (Bullock & Bannigan, 2011; Sundsteigen et al. (2009); Horghagen et al. 2014).

Auch sieht die Autorin der vorliegenden Arbeit die Wichtigkeit darin, dem Thema „alltagsorientierte Ergotherapie im ambulanten Setting in Gruppentherapien“ weitere Aufmerksamkeit in zukünftigen Forschungsarbeiten zu widmen. Dies insbesondere auch aus dem Grund, dass das Bundesamt für Gesundheit (BAG) (2013) im Rahmen der Strategie „Gesundheit2020“ entschieden hat, Leistungen mit ungenügender Evidenz aus der Grundversicherung zu streichen. Daher ist es wichtig, die Wirkung ergotherapeutischer Arbeit mit Evidenz belegen zu können. Das systematische Literaturreview von Bullock & Bannigan (2011) untersuchte in der avorliegenden Evidenz, ob betätigungsbasierte Interventionen in der Gruppe wirksamer sind in Bezug auf das Aktivitätsniveau und die Reduktion der Symptome der Probanden als Gesprächsgruppen. Die Resultate zeigen, dass wenig Evidenz dazu vorhanden ist und laut den Autoren Bullock & Bannigan (2011) für die Arbeit von ErgotherapeutInnen problematisch sein kann.

## Literaturliste (alphabetisch)

Bullock, A., & Bannigan, K. (2011). Effectiveness of Activity-based group work in community mental health: a systematic review. *American Journal of Occupational Therapy*, 65, 257-266.

Bundesamt für Gesundheit Schweiz (BAG). (2009). Faktenblatt zu „ambulant vor stationär“. Heruntergeladen von <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/versicherungen/krankenversicherung/krankenversicherung-g-leistungen-tarife/Aerztliche-Leistungen-in-der-Krankenversicherung/ambulant-vor-stationaer.html> am 03.12.2020.

Bundesamt für Gesundheit Schweiz (BAG) (2013). Die gesundheitspolitischen Prioritäten des Bundesrates – Gesundheit2020. Bern: BAG. Zugriff unter: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/themen/strategien-politik/gesundheit-2020/eine-umfassende-strategie-fuer-das-gesundheitswesen.html> (am 23.10.2017).

Blaser, M. & Csontos, I. (2014). *Ergotherapie in der Psychiatrie*. (1. Auflage). Bern: Huber.

Craik, C., & Pieris, Y. (2006). Without Leisure...“it wouldn't be much of a life”: the meaning of leisure for people with mental health problems. *British Journal of Occupational therapy*: 69(5), 209-216.

Dehnhardt, B. (2012) Canadian Model of Occupational Performance and Engagement (CMOP-E). *Ergotherapie – Fachzeitschrift des ErgotherapeutInnen-Verbandes Schweiz*, (8), 22-26.

DGPPN. (2012). *S3-Leitlinien Unipolare Depression*. Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN). Version 1.3 (1/2012).

Doust, J., & Del Mar, C. (2004). Why do doctors use treatments that don't work?. *Leading general medical journal*: 328, 474-475.

Farmer, N., Touchton-Leonard, K., & Ross, A. (2018). Psychosocial Benefits of Cooking Interventions: A systematic Review. *Health Education & Behaviour*: 45(2). 167-180.

Hammersley, M., & Atkinson, P. (2007). *Ethnography: principles in practice*. (3.Auflage). London: Routledge.

Horghagen, S., Fostvedt, B., & Alsaker, S. (2014). Carft activities in groups at meeting places: supporting mental health users' everyday occupations. *Scandinavian Journal of Occupational Therapy*: 21, 145-152.

Kubyn-Lüke, B. (2009). *Ergotherapie im Arbeitsfeld Psychiatrie*. (3.Auflage). Stuttgart: Thieme.

Kreuger, RA., & Casey, MA. *Focus groups: A practical guide for applied research*. (3. Auflage). Thousand Oaks, CA: Sage Publications.

Polikinghorne, DE. (1995). Narrative configuration in qualitative analysis.

Sundsteigen, B., Eklund, K., & Dahlin-Ivanoff, S. (2009). Patients' experience of groups in outpatient mental health services and its significance for daily occupations. *Scandinavian Journal of Occupational Therapy*: 16, 172-180.



**Wichtiger Hinweis:**

Dieser CAT wurde im Rahmen eines Weiterbildungslehrganges des Instituts für Ergotherapie der ZHAW erstellt, wurde aber nicht korrigiert durch Lehrpersonal.

**Referenzen:**

Dieses Formular wurde durch Andrea Weise, MSc., Dozierende Weiterbildung Ergotherapie, entwickelt für alle Weiterbildungslehr- und studiengänge des Institutes Ergotherapie der ZHAW. Als Basis dienten das Formular „*CAT Template Revised v2*“ aus 2005 von [www.otcats.com](http://www.otcats.com), die Formulare des „*Critical Appraisal Skills Programme (CASP)*“ aus 2010 von [www.casp-uk.net](http://www.casp-uk.net) und die Arbeitsblätter „*Appraisal Sheets*“ aus 2005 und 2010 des Centre for Evidence-Based Medicine der University of Oxford von [www.cebm.net](http://www.cebm.net) (last retrieved: September 2012).